

MIT-GEFÜHL FÜR DICH UND MICH

Empathieschulung im Religionsunterricht der Grundschule

Nadine Hofmann-Driesch

Worum geht es:

Empathisches Denken und Handeln in Bezug auf mich und andere ist für eine vielgestaltige Gemeinschaft unerlässlich. Wie gerade im Religionsunterricht der Grundschule das Mitgefühl der Kinder gefördert werden kann, zeigen die folgenden Impulse für den Unterricht. Es geht dabei nicht um die Umsetzung in einem größer angelegten Projekt, sondern um das Einfließen von Impulsen, Aufgaben- und Fragestellungen in einen „normalen“ Unterrichtsalltag. Biblische Geschichten bieten dafür eine breite Fülle von Möglichkeiten.

Autorin:

Nadine Hofmann-Driesch (*1977) ist Studienleiterin am RPI der EKKW und der EKHN, Regionalstelle Nassau. nadine.hofmann-driesch@rpi-ekkw-ekhn.de



Klassenstufe:

Grundschule,

Stundenumfang:

Jahrgangsstufen 1 bis 4

Kompetenzen:

- Die Schülerinnen und Schüler können Gefühle bei sich und anderen wahrnehmen und benennen.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich anhand von biblischen Geschichten in die Perspektive von anderen hineinversetzen und aus dieser Perspektive heraus Handlungsoptionen formulieren.

Material:

Link des Projektes:
www.woran-du-dein-herz-haengst.de

- M1** Die Geschichte vom verlorenen Schaf (auf je eine Seite vergrößert) (S. 16)
- M2** Gefühle kennen (Gefühlskarten)
- M3** Mögliche Ansätze für biblische Rollenspiele

Alle Materialien finden Sie auf
www.rpi-impulse.de

Empathie und Perspektivenwechsel

„Was fühlt das Schaf, als es den Weg nach Hause nicht mehr alleine findet? Was sagt die Herde zu ihm, als es spät in der Nacht vom Hirten in den Stall zurückgebracht wird?“

Was für Erwachsene merkwürdig anmutet, gelingt Kindern spielend – sich in andere hineinzusetzen. Ihnen empathisch zu begegnen. Selbst wenn dieses Gegenüber sich nicht mit ihnen in menschlicher Sprache verständigen kann, vermögen Kinder es, ihm Stimme und Gefühl zu leihen. Für Kinder ist es seit ihrer Geburt überlebenswichtig, sich empathisch auf ihr Gegenüber einzustimmen und auch Vorschulkindern kann es gelingen, die Perspektive eines Anderen einzunehmen und von ihrer eigenen zu unterscheiden. Sie sind in der Lage zu überlegen, warum der andere wohl so denkt und handelt. Im Grundschulalter können sie Rollenmuster und Erzählperspektiven erkennen und sie sind fähig, fiktive Erzählfiguren von nicht-fiktiven Personen zu unterscheiden.

Empathie in vier Schritten: W I T H

Das Schulen von Empathie geschieht in der Nachahmung von vorbildlichem bzw. modellhaftem Handeln. Es kann zu einem Perspektivenwechsel führen, der die Situation des Mitmenschen ansatzweise erfahrbar werden lässt. Empathische Menschen vermögen es aus dieser Erfahrung heraus, persönliche Einstellungen und Handlungen zu überprüfen und zu verändern. Indem der Mensch die Gedankenverläufe eines anderen nachempfindet, lernt er den anderen kennen und verstehen. In einer vielgestaltigen Gemeinschaft ist Empathie demnach eine nicht zu unterschätzende Fähigkeit, die in der Schule, v.a. aber im Religionsunterricht bewusste Förderung erfahren sollte. Wie das aussehen kann, soll hier beispielhaft dargestellt werden. Gerade der Religionsunterricht bietet viele Möglichkeiten einer bibeldidaktischen Empathieschulung. So können Identifikationen und Auseinandersetzungen mit Erzählfiguren, Erzählern und Autoren der biblischen Schriften ermöglicht werden.

Der katholische Religionspädagoge Herbert Stettberger benennt in seinem Modell vier Aktivierungsschritte von Empathie:



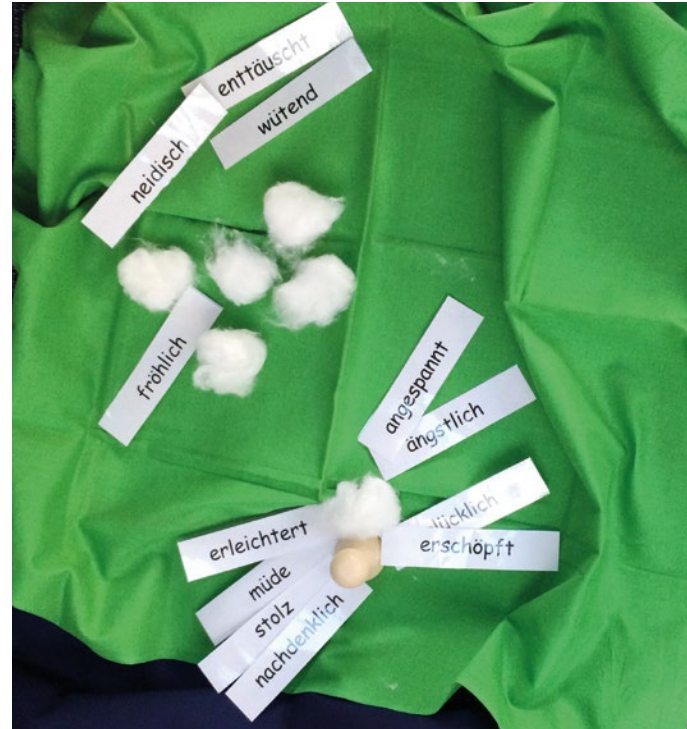
Wahrnehmung – Imitation – Teil-Identifikation – Handlung

Empathie beginnt mit einer bewussten Wahrnehmung des eigenen Selbst und des anderen Menschen. Sie vollzieht sich, indem möglichst viele verbale und non-verbale Signale verarbeitet werden. Dazu zählen das Wahrnehmen von Mimik, Gestik, Körperhaltung und das Benennen von Gefühlen. In der Grundschule gilt es an dieser Stelle, einen möglichst großen Gefühlswortschatz zu erarbeiten, mit dem Ziel, Gefühle erkennen und ausdrücken zu können. Dazu können z.B. Gefühlswortkarten (**M2**) verwendet werden. Mit ihnen lassen sich Gefühle zuordnen, z.B. den Figuren des Gleichnisses (vergleiche **M1**) oder auch zur pantomimischen Darstellung in einer Gruppen- oder Partnerarbeit. Eine denkbare Aufgabenstellung wäre hier: „Errate, welches Gefühl ich darstelle!“ Positive und negative Gefühle sollten gleichermaßen berücksichtigt werden. **M2** bietet dazu eine mögliche Vorlage, die individuell ergänzt werden kann.

Der Schritt der Imitation beinhaltet das Lernen am Modell. Personenhandlungen können dabei als Vorlage für eine Nachahmung und anschließende Auseinandersetzung dienen. Der Psalm 23 z.B. beschreibt an Handlungen orientiert die fürsorgliche Beziehung Gottes zum Menschen. Ein Nachspielen der einzelnen Szenen des Psalmgebets legt sich nahe.

Die Teil-Identifikation zielt auf eine Perspektiven- oder Rollenübernahme. Ich versetze mich in den anderen hinein und versuche, seine Handlungen und Haltungen zu verstehen. Was fühlt er? Was denkt und sagt sie? Die Identifikation mit meinem Gegenüber erfolgt stets nur stückweise. Ich bleibe dabei immer Ich selbst. Auf diesem Wege werden eigene Erfahrungen, Sichtweisen und Hoffnungen in den Prozess eingetragen und bewusst gemacht.

Handlungen gehören sowohl zum Prozess als auch zum Ergebnis der Schulung von Empathie. Durch das Beobachten und Nachahmen von Handlungen werden eigene Handlungsmuster entwickelt, auf die in analogen Situationen zurückgegriffen werden kann. In den biblischen Geschichten spricht Jesus mit viel Empathie seine Zuhörer an und erwartet von ihnen, sich ihrerseits wiederum empathisch gegenüber ihren Mitmenschen zu verhalten. Im Unterricht kann ein Rollenspiel zum Gleichnis des barmherzigen Samariters dazu führen, dass die Kinder beobachtete Verhaltensweisen in ähnlichen Alltagssituationen zur Anwendung bringen.



Die folgenden Materialien zeigen, wie Aufgaben zur Empathieschulung im Religionsunterricht der Grundschule aussehen können.

- **M1** zeigt eine mögliche Aufgabenstellung mit Umsetzung anhand des Gleichnisses vom verlorenen Schaf. Die Aufgaben bitte jeweils auf ein Blatt vergrößern.
- **M2** bietet eine Vorlage für Wortkarten mit positiven sowie negativen Gefühlen, die in **M1** eingesetzt werden können. Zum Beispiel: neugierig, geborgen, ruhig, erleichtert, angespannt usw. Die Begriffe finden Sie vergrößert (5 pro Seite) zum Ausschneiden auf www.rpi-impulse.de
- **M3** formuliert weitere Beispiele für mögliche Rollenspiele.

Literatur

- Naurath, Elisabeth: *Mit Gefühl gegen Gewalt. Mitgefühl als Schlüssel ethischer Bildung in der Religionspädagogik.* Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2010 (3. Aufl.)
- Stettberger, Herbert: *Empathische Bibeldidaktik. Eine interdisziplinäre Studie zum perspektiveninduzierten Lernen mit und von der Bibel.* Berlin e.a.: LIT, 2012

M1: Die Geschichte vom verlorenen Schaf

Fünf Gruppen erhalten jeweils einen Umschlag mit der Aufgabenstellung (M1), Karten mit unterschiedlichen Gefühlen (M2) und verschiedenstes Material zum Legen der Bodenbilder. Von Naturmaterialien bis hin zu Kett-Legematerialien kann alles eingesetzt werden.

Gruppe 1

In unserem Teil der Geschichte sind noch alle Schafe auf der Weide und der Hirte kann alles überblicken. Unsere Aufgabe:

- Wir erstellen mit den Materialien und Tüchern das Bodenbild!
- Wir legen die passenden Gefühlskarten dazu!
Wie fühlt sich der Hirte?
Wie geht es den Schafen?
Was fühlt das eine Schaf, bevor es wegläuft?

Gruppe 2

In unserem Teil der Geschichte ist eines der Schafe von der Herde weggelaufen und der Hirte bemerkt es gerade eben. Unsere Aufgabe:

- Wir erstellen mit den Materialien und Tüchern das Bodenbild!
- Wir legen die passenden Gefühlskarten dazu!
Wie fühlt sich der Hirte?
Was fühlt das Schaf, das entlaufen ist?

Gruppe 3

In unserem Teil der Geschichte macht sich der Hirte auf die Suche nach dem Schaf und entfernt sich von der restlichen Herde. Unsere Aufgaben:

- Wir erstellen mit den Materialien und Tüchern das Bodenbild!
- Wir legen die passenden Gefühlskarten dazu!
Wie fühlt sich der Hirte?
Wie geht es den Schafen?
Was fühlt das verirrte Schaf?

Gruppe 4

In unserem Teil der Geschichte hat der Hirte das Schaf wiedergefunden und bringt es zurück zur Herde. Unsere Aufgaben:

- Wir erstellen mit den Materialien und Tüchern das Bodenbild!
- Wir legen die passenden Gefühlskarten dazu!
Wie fühlt sich der Hirte?
Wie geht es den Schafen?
Was fühlt das wiedergefundene Schaf?

Gruppe 5

In unserem Teil der Geschichte ist der Hirte wieder zusammen mit dem verlorenen Schaf bei der Herde. Unsere Aufgaben:

- Wir erstellen mit den Materialien und Tüchern das Bodenbild!
- Wir legen die passenden Gefühlskarten dazu!
Wie fühlt sich der Hirte?
Wie geht es den Schafen?
Was fühlt das eine Schaf, wieder zurück bei den anderen?